

Liebe WBV Mitglieder,

Forstwirtschaft und Naturschutz, Natura 2000, FFH Gebiete, Artenschutzkonzepte, Flächenstilllegung, Ausgleichsflächen, Umweltauflagen und vieles mehr, gängeln und erschweren das Wirtschaften und die unternehmerische Freiheit unserer Betriebe. Die politische Zielsetzung, den Anteil erneuerbarer Energien deutlich zu erhöhen wäre auch angesichts der politischen Lage dringend notwendig. Doch wird dies mit EEG Umlagen und verschärften Auflagen bei Bioenergien nur erneut erschwert. Beobachtet man die staatlichen Entscheidungen kommt man zu dem Schluss, dass von der Politik der Regierung in erster Linie die Konzerne profitieren und nicht der Bürger. Der Gedanke, dass wir in einer Marktwirtschaft leben, stimmt nicht mehr. Der Staat subventioniert Großbanken und unterstützt die Konzentration von Marktmacht weniger Konzerne.

Entscheidend ist, dass auch mit der Land und Forstwirtschaft gesprochen wird, wenn es um Artenvielfalt, Klimaschutz und Energiewende geht und sie in die Entscheidungen mit eingebunden werden. Die „Nachhaltige Waldbewirtschaftung“ ist eine tragende Säule der ländlichen Entwicklung und muss in der Politik im Vordergrund stehen. Umweltlobbyisten die immer wieder versuchen uns vorzuschreiben, wie mit jedem einzelnen Baum umzugehen sei, muss eine klare Absage erteilt werden.

Bedrohungen für den Wald sind zu hohe Wildbestände und Veränderungen durch den Klimawandel gleichermaßen.

Die wahren Naturschützer sind die Waldbauern und Forstleute. Durch ihr verantwortungsvolles Wirtschaften im Wald nutzen und schützen sie diesen. Ressourcen Nutzung und Naturschutz ergänzen sich gleichermaßen. Erhebungen zeigen, dass die Artenvielfalt im Wald wesentlich zugenommen hat. Die gut 20 jährigen Waldbeständen nach dem Sturm Wiebke verdeutlichen die Leistungen der Forstleute für den Waldumbau und die Wiederbewaldungen nach Kalamitäten.



Die Forderungen aus der Politik und von den Naturschutzverbänden zum Nutzungsverzicht in den Wäldern sind fehl am Platz.

Der Dreiklang aus „Ökonomie, Ökologie und Soziales“ muss stimmig sein. Wie kann dies besser gewährleistet werden, als in einer „Nachhaltigen Waldbewirtschaftung“.

Nachhaltigkeit, wie wir sie verstehen, bedeutet die biologische Vielfalt, deren genetische Ressourcen zu erhalten bzw. zu verbessern und gleichzeitig auch die Verwendung von Holz zu fördern.

Um diese Bewirtschaftung weiter führen zu können, braucht es Rahmenbedingungen wie Sicherung des Eigentums, eine faire Steuerpolitik und eine unbeschränkte Möglichkeit des Vererbens an die nächste Generation. Für die aktive Generation bedeutet dies Verzicht auf Erträge und viel Arbeit für Waldpflegemaßnahmen, um auch für die Nachkommen Ertragspotentiale aus dem Wald gewährleisten zu können. *Forst und Wald, wie die Gesellschaft ihn will, bleiben nur erhalten, wenn Forstwirtschaft wirtschaftlich betrieben und gewinnbringend ist. Hier hat die Politik die Verantwortung und Aufgabe diese Werte zu sichern und zu unterstützen.*

Rupert Mayer, 1. Vorstand

INHALT:

Vorwort, 1. Vorstand.....	1
Holzmarkt.....	2
Laubholz.....	2
Forstdienststellen.....	3
Waldpflegevertrag.....	3
Hackschnitzel.....	3
Brennholzbörse.....	3
Aktuelles aus dem AELF.....	3

Tageslehrfahrt nach Mitterfels.....	4
Motorsägekurse.....	4
Die Holzrente - steuerlich optimiert.....	5
Herbstpflanzung.....	6
Meldung für WBV Newsletter.....	6
Sonderkraftstoff.....	6
Forstdrahtgeflecht.....	6
Spalter Growi.....	6
WBV Hacker.....	6

Rundholzpreise im 4. Quartal wieder auf Vorjahresniveau



Erntereifer Altbestand, die nächste Baumgeneration wartet schon auf bessere Lichtverhältnisse.

Haben die Rundholzpreise im 2./3. Quartal 2014 aufgrund von Preiseinbrüchen bei den Sägebrenprodukten und hohem Rundholzangebot aus Kalamitäten des Frühjahres nachgegeben, so kann von einer Stabilisierung auf hohem Niveau für das 4. Quartal ausgegangen werden.

Das schlechte Wetter führte zu geringen Borkenkäferbefall und wenig Frischholzangeboten. Die notwendige Preisanhebung für Schnittholz ist nicht oder nur geringfügig durchsetzbar. Die Rundholzbeschaffung wird in diesem Herbst eine große Herausforderung.

Denken Sie jetzt schon an notwendige Durchforstungen und erntereife Altholzbestände die genutzt werden sollten. Gerade der Herbst ist der günstigste Zeitpunkt zur Holzernte.

Bei Fichte Langholz kann bis 111 Euro brutto (105 netto) erzielt werden. Tanne und Profilerspaner liegen je nach Käufer nur geringfügig darunter.

Die Nachfrage nach Holz lässt jetzt auch wieder die Holzhändler aktiv werden. Bedenken Sie bitte dabei, dass der Händler in erster Linie seinen Gewinn im Auge hat und nicht wie die WBV den maximal zu erreichenden Erlös für den Waldbesitzer.

Bitte informieren Sie unsere Geschäftsstelle, wenn Sie einen Einschlag planen oder setzen Sie sich mit einem Holzvermittler der WBV in Verbindung. Damit erleichtern sie uns die Planung und Mengenüberblick bei den Vertragsabschlüssen mit unseren Kunden. Der Vorteil für den

Waldbesitzer ist die vertragliche Sicherung seines Holzeinschlages.

Mayer Rupert

Holz wird dringend gesucht!

Hier noch ein Zitat unseres verstorbenen Vorsitzenden Frhr. Krafft v. Crailsheim:

„Wenn die Waldbesitzer die erntereifen Bäume nicht umschneiden und immer auf noch höhere Erlöse warten, kommt der Forstinspektor „Sturm oder der Forstinspektor Käfer – einer macht das Holz schon!“

Ihre Ansprechpartner:

Geschäftsstelle in Asham

0 80 75 / 93 90

0171 / 380 95 63

Fax: 0 80 75 / 93 91

Holzvermittler

Josef Mayer, Gumpertsham

0 80 74 / 92 60

0171 / 625 13 17

Anton Keilhacker, Langrain

0 80 72 / 6 61

0160 / 564 11 76

Josef Neuwieser, Thonbach

0 80 72 / 89 05

0170 / 634 20 03

Ludwig Huber, Mittergars

0 80 73 / 6 66

0151 / 21 53 55 16

Anton Emehrer, Oberneukirchen

0 86 30 / 4 67

0175 / 830 56 58

Matthias Huber, Ed Grünthal

0 86 38 / 77 72

0152 / 26 82 21 43

Georg Haberstetter, Schwindegg

0 80 82 / 18 63

0160 / 538 55 05

Mayer Josef, Poschen

0 86 28 / 2 76

0175 / 89 55 459

Laubholz

Alexander Grassl

0 80 75 / 93 90

0176 / 23 42 68 25

Planung und Verkauf von Holz über Ihre WBV garantiert beste Erlöse und ehrliche Abrechnung.

Die WBV übernimmt auf Wunsch die gesamte Organisation und Abwicklung Ihres Holzeinschlages durch eigenes Personal. In Zusammenarbeit mit örtlichen Forstunternehmern legen wir Wert auf Bestandes schonende Holzernte.

LAUBHOLZ

Holzvermarktung Laubholz

Lieber Mitglieder, um das Laubholz optimal zu vermarkten ist folgendes zu beachten. Das gefällte Stammholz sollte bis spätestens Anfang März bei der WBV gemeldet werden. Dies ermöglicht es kleinere Verkaufsmengen zu bündeln. Zudem müssen die Stämme einzeln bereitgestellt werden, damit sie gekluppt und vermessen werden können. Denn das Verkaufsmaß ist das Waldmaß. Eine Polterung ist deshalb nicht zulässig. Anschließend wird die Ware mit dem Laubholzeinkäufer vor Ort übernommen. Bei der Auswahl der Lagerplätze ist darauf zu achten, dass zwar das Holz nach der Übernahme bereits ausbezahlt wurde, der Abtransport jedoch teilweise erst einige Monate später stattfinden kann. Es sind daher Lagerplätze auszuwählen, bei denen der Abfuhrzeitpunkt eine untergeordnete Rolle spielt. Die Fracht wird hierbei durch das zuständige Laubholzwerk organisiert. Die Lagerplätze

müssen an LKW befahrbaren Wegen liegen und Kleinstmengen müssen zu Sammelplätzen gebracht werden. Sinnvoll wäre es, wenn mehrere Waldbesitzer regional einen Laubholzeinschlag planen, um die Verkaufsmenge zu erhöhen! Die Rechnungs- und Gutschriftstellung erfolgt dabei nach Waldbesitzer getrennt.

Wir müssen Sorge dafür tragen, dass wir unsere Kunden gerecht bedienen können, damit sie nicht zu anderen Lieferanten abwandern. Der Erfolg liegt hierbei in der Gemeinschaft. Derzeit stecken wir in den Preisverhandlungen mit den Laubholzsägern. Es kristallisiert sich heraus, dass für die Buche neue und weitaus bessere Erlöse als wie die der vergangenen Jahre erzielt werden können. Aktuelle Erlöse für die einzelnen Laubbäume können Sie demnächst bei uns im Büro erfragen. Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihr Vertrauen.

Alexander Graßl

Sind unsere Wälder für den prognostizierten Klimawandel fit?

Diese Frage beschäftigt die Waldbesitzer immer öfters. Daher führte die traditionelle Eintageslehrfahrt der Waldbesitzervereinigung Wasserburg-Haag e.V. zu Waldbeständen, die Alternativen zur Fichte und Kiefer bieten, die unter den vorhergesagten Trockenperioden besonders leiden werden.

Mit 3 Bussen führte der Ausflug in Richtung Steinach im Landkreis Straubing-Bogen. Der erste Exkursionspunkt war ein Roteichenbestand des Wittelsbacher Ausgleichsfonds. In dieses Stiftungsvermögen flossen 1923 ca. 10.000 ha Wald aus dem die Wittelsbacher lediglich den Anspruch auf die Erträge haben.

Die Roteiche kommt ursprünglich aus Ostamerika und aus dem südöstlichen Kanada. Bekannt in Europa wurde sie erst 1724. Die Roteiche hat keine besonderen Bodenansprüche. Ungeeignet sind allerdings Kalkboden und Staunässe. Mit einer Wurzeltiefe bis zu 3 m und einem Zuwachs von 10 fm je ha innerhalb von 10 Jahren kann diese Baumart aufwarten.

Wie uns Revierleiter Josef Denk weiter erläuterte, wird der Bestand von einer naheliegenden Baumschule beerntet. Es wird eine Liegendernte gehandhabt, „wenn die Wildschweine nicht schneller waren“, so Herr Denk.

Ein weiterer Exkursionspunkt führte in den Bereich des Waldgutes Degen. Die Privatforstverwaltung bewirtschaftet hier 340 ha Wald mit eigenen Förstern. Die Holzvermarktung erfolgt ausschließlich über die ansässige WBV Straubing/Bogen. Die Böden sind meist basenarme, lehmige Braunerde, die durch Streunutzung vorgeschädigt sind. Oft findet man einen dichten Heidelbeerteppich, der Sommerniederschläge schon in der oberen Bodenschicht bindet. Seit 1995 wird versucht im Zuge des Waldumbaus Bestockungsziele zu erreichen, die einen höheren Ertrag, Standortsicherheit bieten und klimatolerant sind. Seitdem wurden 210.000 Pflanzen ausgebracht. Schwerpunktmäßig wurden Douglasie und Buche, gefolgt von Bergahorn, Küstentanne und Weißtanne gepflanzt. Durch den angepassten Wildbestand verjüngt sich die Weißtanne zwischenzeitlich natürlich.



Den Ausführungen nach von Revierleiter Martin Hirtreiter erbringt die Douglasie gegenüber der Fichte bis zu 50 % höhere Massenleistung. Weitere Vorteile sind kein Insektenbefall und keine Rotfäule. Für unsere Wälder wird sie als Alternative zur Fichte als Mischwald mit Buche Beachtung finden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, mit den Baumarten Douglasie Küstentanne und Roteichen stehen Alternativen zur Fichte bereit, die durchaus erfolgversprechend sind.

Nach dem hervorragenden Mittagessen in Wolferszell bot sich somit genügend Diskussionsstoff. Auf Einladung von WBV Vorstand Rupert Mayer stellte sich die dortige WBV Mitterfels vor, vertreten durch den Vorstand Bernhard Dendorf und Geschäftsführer Stefan Trepnau.

Am Nachmittag wurde der Waldwipfelpfad in Sankt Englmar, Maibrunn besucht. Hier konnte in 30 m Höhe auf dem Panoramasteg die beeindruckende Aussicht in den Bayer. Wald bewundert werden. Über Flora und Fauna wurde in den angegliederten Erlebnispfaden informiert. Unterhaltsames gab es auf dem Pfad der optischen Phänomene zu sehen.

Rupert Mayer, 1. Vorstand

MOTORSÄGEKURSE

Die Nachfrage nach Motorsägekurse ist sehr hoch. Deshalb führte die WBV Wasserburg/Haag e.V. gemeinsam mit dem Amt f. Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Juli mehrere Kurse durch.

Herr Hobmeier vom Amt erläutert in der Theorie und Praxis, wie die Baumfällung durchzuführen ist. Der Grundkurs dauert 2 Tage. Der Aufbaukurs einen Tag.

Termine werden im nächsten Mitteilungsblatt bekannt gegeben.



DIE HOLZRENTE – STEUERLICH OPTIMIERT

Bei vielen Bauern heißt es zur Zeit, wenn man sie fragt, ob sie eine Durchforstung oder einen Einschlag planen, „Jetzt nicht, Geld bringt keine Zinsen und außerdem ist die wirtschaftliche Lage ungewiss, das Holz steht mir gut draussen!“

Rupert Mayer

Doch waldbauliche notwendige Durchforstungen und Pflegemaßnahmen sollten nicht aufgeschoben werden. Die Vitalität und Stabilität eines Waldes leiden darunter. Wer seinen Wald regelmäßig nutzt erhöht das Leistungsvermögen seines Eigentums oder ein Volkswirtschaftler oder Banker würde von einer Maßnahme zur Zukunftssicherung sprechen.

Mal angenommen: ein Waldbesitzer mit 5 ha Wald nutzt den jährlichen Zuwachs je Hektar und erzielt dabei einen Gewinn von 1.000 €/ha. Die Einnahmen kommen zum Gewinn aus der Landwirtschaft hinzu, Einnahmen aus PV-Anlagen sind z.B. zudem zu versteuern.

Was spricht dagegen, sich mit den Einnahmen eine lebenslange zusätzliche Altersversorgung - eine Holzrente - aufzubauen. Dabei noch kräftig Steuern zu sparen, weil die Erlöse in eine steuerlich abzugsfähige Basisrente investiert werden, erhöht die Verzinsung der „Aktie Wald“ enorm.

Durch die Investition „in sich selbst“ kann der Landwirt von 75.000,00 € eingezahlten Beiträgen 68.400,00 € (über 90%) voll steuerlich wirksam als Altersvorsorgeaufwendungen in der Einkommensteuererklärung geltend machen. Dabei bleibt er sehr flexibel. Zuzahlungen, Einmalzahlungen, Unterbrechungen sind jederzeit möglich.

Zu seinem 62. Lebensjahr kann der Landwirt dann eine lebenslange Rente von mtl. 380,00 € nach klassischem Anlagekonzept, 459,00 € bei der fondsgebundenen Variante (Basis 6% p.a.) erwarten.

Die Rente wird im Ruhestand nachgelagert mit dem dann in der Regel wesentlich niedrigeren Steuersatz besteuert. Im Todesfall geht der Rentenanspruch aus dem verbliebenen Kapitalstock an den hinterbliebenen Ehegatten über.

Und so funktioniert's: Ein 47-jähriger Landwirt zahlt beispielsweise 15 Jahre 5.000 € pro Jahr in eine Basisrente ein. Dann ergeben sich lt. Tabelle folgende steuerliche Effekte bei einem zu versteuernden Einkommen von ca. 60.000 € pro Jahr.

		Abzugsbetrag	Grenzsteuersatz	Steuerersparnis
2014	78%	3.900 €	33%	1.287 €
2015	80%	4.000 €	33%	1.320 €
2016	82%	4.100 €	33%	1.353 €
2017	84%	4.200 €	33%	1.386 €
2018	86%	4.300 €	33%	1.419 €
2019	88%	4.400 €	33%	1.452 €
2020	90%	4.500 €	33%	1.485 €
2021	92%	4.600 €	33%	1.518 €
2022	94%	4.700 €	33%	1.551 €
2023	96%	4.800 €	33%	1.584 €
2024	98%	4.900 €	33%	1.617 €
2025	100%	5.000 €	33%	1.650 €
2026	100%	5.000 €	33%	1.650 €
2027	100%	5.000 €	33%	1.650 €
2028	100%	5.000 €	33%	1.650 €
		68.400 €		22.572 €
		Steuerwirksame Beiträge	(=30% der eingezahlten Beiträge)	

Legt der Landwirt die jährliche Steuerersparnis (insgesamt 22.572,00 €) ebenfalls an, (Holzrente plus), erhöht sich die Rente auf etwa mtl. 490,00 €, bzw. 596,00 € bei der fondsgebundenen Variante.

Fazit: Die Erlöse aus einer am jährlichen Zuwachs orientierten Forstwirtschaft nachhaltig in eine Basisrente zu investieren, steigert die Rentabilität durch die „Investition in sich selbst“ ausserordentlich und sollte für den landw. Unternehmer beim Aufbau einer privaten Altersvorsorge dazugehören.

Fragen Sie Ihren Agrarberater bei der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling. Wir beraten Sie gerne.

Franz Oberbauer
Gewerbekundencenter Chiemgau
Sparkasse Rosenheim – Bad Aibling



45 Jahre spezialisierte Agrarberatung.
Aus Erfahrung gut.
Gestern, heute und morgen!

 Sparkasse
Rosenheim-Bad Aibling

Franz Oberbauer, Tel. 08051 9078-65, Florian Gerauer, Tel. 182-324, Rainer Obertshäuser, Tel. 08061 29-133

HERBSTPFLANZUNG

Aufgrund der Häufung von Frühjahrs-Trockenperioden in den letzten Jahren bietet sich eine Herbstpflanzung an. Die diesjährige feuchte Witterung bietet gute Voraussetzungen dafür. Durch eine weitgehende Vermeidung des Pflanzenschocks im ersten Vegetationsjahr ergibt sich sogar ein wirtschaftlicher Vorteil.

Ob Containerpflanzen oder normales Pflanzgut, ihre WBV versorgt Sie mit Herkunftsgerechten Pflanzen.

Die Pflanzung sollte möglichst noch im Oktober erfolgen.

Pflanzenbestellung und Arbeitskräfte können über die WBV Geschäftsstelle vermittelt werden Telefon 0 80 75 / 93 90.

MELDUNG FÜR WBV NEWSLETTER

Um den immer kurzfristiger werdenden Holzmarkt gerecht zu werden wollen wir unsere Mitglieder künftig über aktuelle Themen und Termine in Form eines WBV Newsletters informieren.

Eine kurze Mail mit Bekanntgabe Ihrer Mailadresse an **wbv-wshaag@gmx.de** genügt für die Zusendung.

SONDERKRAFTSTOFF 60 LITER – BRUTTO 205,00 EURO

Ihrer Gesundheit und der Umwelt zuliebe!

Der Sonderkraftstoff hat eine erheblich verminderte Belastung (ca. 50 %) durch die krebserzeugenden Stoffe Benzol und Benzoopyren im Abgas der Motorsäge! Transportmittel und Aufbewahrungsorte riechen nicht mehr nach Benzin. Der Sonderkraftstoff ist lange ohne Entmischung haltbar (bis 1 Jahr) und muss nicht angemischt werden.

1 Fass beinhaltet 60 Liter und kostet brutto 205,00 €.

Das Benzin ist an folgenden WBV Abgabestellen erhältlich:

- WBV Geschäftsstelle in Asham, 83123 Amerang, Telefon 0 80 75 / 93 90
- Josef Neuwieser, Thonbach, 83562 Rechtmehring, Telefon 0 80 72 / 89 05
- Herbert Asenbeck, Mailham, 83536 Gars Bahnhof, Telefon 0 80 73 / 4 35

FORSTDRAHTGEFLECHT

Da es vielerorts nicht mehr möglich ist, wegen der Zunahme der Schalenwildbestände, unsere Jungpflanzen ohne Schutzmaßnahmen aufzubringen, ist neben der Einzelschutzmanschette und der Fegeschutzklemmen auch

wieder der Bezug von Forstdrahtgeflecht über die WBV möglich. Zaunhöhe 1,50 m hoch, 50 m auf der Rolle.

Bezug über die Geschäftsstelle in Asham, Tel. 0 80 75 / 93 90. Bitte vor Abholung anrufen!

SPALTER GROWI

Wir bitten um frühzeitige Anmeldungen für den WBV Großspalter bei der Geschäftsstelle. Bitte auch Bescheid geben, wenn der Spalter an einen anderen Waldbesitzer

weitergegeben wird. Manchmal wissen wir nicht, wo sich der Spalter in Einsatz befindet und müssen Detektivarbeit leisten.

WBV HACKER

Ansprechpartner WBV Hacker: Sebastian Ramm in Hoswaschen, Telefon 08071 / 76 53, Mobil 0162 - 710 34 90

Impressum

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Wasserburg/Inn-Haag e.V., Asham 9, 83123 Amerang, Tel. (0 80 75) 93 90, Mobiltelefon (01 71) 3 80 95 63, Fax (0 80 75) 93 91, email: wbv-wshaag@gmx.de, homepage: <http://www.wbv-wasserburg.de>

Verantwortlich für den Inhalt: Rupert Mayer, 1. Vorsitzender · Auflage: 2.400 Stück

Druck: Weigand, Wambach und Peiker GmbH, Wasserburg, Tel. 08071/3904, e-mail: info@weigand-druck.de